

Luisa Schneider

Ich denke an die Schule wie an eine alte Dame...

Interview von Martina Graupner-Kreutzmann mit Luisa Schneider

Martina: Ich wusste, dass Luisa gerade aus Italien zurückgekommen war und rief sie an, um zu fragen, ob sie schon einige Gedanken über ihre Zeit an der HVHS-Springe für das "Lesebuch" anlässlich des 75-jährigen Jubiläums der HVHS-Springe aufgeschrieben hat. Sie antwortete mir: „Nein, ich habe noch keine Zeit gefunden. Doch ich möchte gern etwas schreiben. Warum kommst du nicht auf eine Tasse Tee bei mir vorbei ? Dann können wir darüber reden“.

Das Gespräch:

Martina: Luisa, was hat für dich die Schule bedeutet ?

Luisa: Ein Rettungsanker, an den ich mich klammerte in einem verzweifelten Moment meines Lebens. Du wirst mich fragen, warum ich an diesem Punkt gelandet war?? Eine traurige Geschichte, die jeden Tag in jedem Teil dieser Welt passiert. Ein Ehemann, der wegläuft, noch kleine Kinder, kein Geld.....

Noch erschwerend kam dazu, dass ich nicht in meinem Heimatland Italien war, ich beherrschte die deutsche Sprache noch nicht und hatte keine Familienangehörigen hier, keinen Bruder, keinen Vater, keinen Onkel, niemand von meinem Blut, an dessen Schulter ich hätte weinen können.

Martina: Hast du nicht versucht, wieder zu singen ?

Luisa: Unmöglich ! Nach 13 Jahren Pause kann man nicht wieder von heute auf morgen singen. Ich hätte wieder von vorne anfangen müssen, wieder für mindestens ein Jahr studieren müssen. Das wären enorme Kosten gewesen. Und meine Kinder in dieser Zeit ? Die brauchten nicht nur die "Mama", sie brauchten Essen, Schuhe, eine warme Wohnung. Die Zeit, mir eine passende Arbeit zu suchen, hatte ich nicht. Die HVHS Springe suchte eine Putzfrau: Das war für mich zu der Zeit die einzige Lösung. Und ganz ehrlich, ist es so wichtig, was man macht, wenn man weiß, warum man es macht ?

Martina: Und wann hast du angefangen zu kochen in der HVHS ?

Luisa: Es war Hans-Dieter Schröder. Er hat mich gefragt, ob ich nicht die plötzlich frei werdende Stelle der Köchin besetzen möchte.

Mir standen die Haare zu Berge, als er mich fragte ! Nein, nein ! So gut bin ich nicht im Kochen ! Mir fehlen die fundamentalen Grundlagen der deutschen Küche. Ganz ehrlich, ich kann das nicht !

Doch er ließ nicht locker, und ich habe mich überreden lassen, es zu probieren.

Köchin, ich ? Nein! Das war ich nie !

Martina, stell dir vor, die Kinder spielen "Mutter und Kind", "Lehrerin" oder "Verkäuferin".

So habe ich die Rolle "Köchin" gespielt. Dilettantismus pur.....

Jeden Tag habe ich mich gewundert, dass ich das geschafft habe.

Ich möchte gern von den Menschen sprechen, die es mir ermöglichten, durch ihre Begeisterung und ihren gesunden Appetit in diese Arbeit hineinzuwachsen.

Da war diese Gruppe junger Menschen, die pädagogischen Mitarbeiter; jung, intelligent, offen mit aventgardistischem Spirito. Durch sie habe ich angefangen, offener und freier zu denken.

Und ich denke auch sehr gern an dich Martina und an Beate. Ihr wart für mich wie zwei Vulkane in Eruption - was Organisation, Phantasie und Begeisterung betrifft.

Und ein besonderer Schatz war Heinz Reblin. Ein Faktotum, eine Perle. Immer bereit zu helfen, zu rennen, zu reparieren, zu lachen und Witze zu machen. Sogar eine Katze (meine) musste er begraben. Und was er machte, machte er immer sehr gut: Er hat auch ein Kreuz gebastelt und Blumen hingestellt....

Martina: Hast du nie bedauert, dass du deine Karriere abgebrochen hast ?

Luisa: Nein, nie...

Die Sachen, die hätten sein können und nicht gewesen sind haben bei mir keinen bitteren Geschmack hinterlassen. Dafür war ich zu sehr "Mama".

Könnte ich noch einmal wählen zwischen einer großen Karriere und meinen Kindern, ich würde immer meine Kinder wählen.

Nostalgie für die Bühne ? Aber Martina, die Küche war für mich echtes Theater. Eine Form von Bühne, wo ich Tag für Tag die Möglichkeit hatte, kreativ zu sein. Sogar das Publikum hat mir nicht gefehlt. Und die Komplimente waren eine Art von Applaus.

Ich bin so weit gekommen, dass ich mit dem Personal kokettiert habe: "Applaus, Applaus, heute schmeckt es wunderbar; ich habe mich selbst übertroffen".

Ich denke an die Schule wie an eine alte Dame, die im richtigen Moment meines Lebens ihre Arme um meine Schultern legte.

Adieu, liebe alte Dame !

Danke, dass du da warst.

Du sollst noch lange, lange leben.

Ich habe dich geliebt, ich liebe dich noch heute.

Du bleibst für mich ein klopfendes Herz.

Zur Person

Luisa Schneider

*Italienerin, Opernsängerin,
seit 45 Jahren in Deutschland, hatte ihr Land verlassen um zu heiraten und "Mama" zu sein.
Luisa Villa hat einige Jahre an der Mailänder Scala, aber auch an vielen anderen Orten gesungen. An der Mailänder Scala debütierte sie 1954 mit Figaros Hochzeit. Gesungen hat sie u.a. zusammen mit Elisabeth Schwarzkopf, Maria Callas, Giuseppe di Stefano, Dirigent Herbert von Karajan....
1972 hat sie in der HVHS-Springe als Putzfrau angefangen, nach wenigen Jahren wurde sie Köchin und als sie 1988 in Rente ging, war sie Hauswirtschaftsleiterin*